

# Der Gesellschaftler

## Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Oberamtsbezirk Nagold

Beilagen: Pfingst und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Das deutsche Mädchen · Drummenschläger



Wider vom Tage · Die deutsche Blode · Hiltterjugend · Schwabenland · Heimatland · Sport vom Sonntag

Telegramm-Adresse: „Gesellschaftler“ Nagold / Begr. 1927

Fernsprecher SW 429 / Marktstraße 14 / Schließfach 55

Postfachkonto: Stuttgart Nr. 10086 / Girokonto: Oberamtspostkasse Nagold 882 / Bei gerichtl. Beirteilung, Konkurven usw. gelten die Druckpreise

Anzeigenpreise: Die 1 spalt. Millimeter-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins-Anz. u. Stellenanz. 5 Pfg. Ref. 15 Pfg., Sammel-Anz. 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anz. in bestimm. Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telef. Aufträge und Offerte-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Bezugpreise: In der Stadt Nagold durch Agenten monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschl. 15 Pfg. Beförderungs-Gebühr...  
Zugabe: 10 Pfg. Zustellgebühr...  
Einzelnummer 10 Pfg. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung aber auf Rückzahlung bei Bezugspausen.

### Das Neueste in Kürze

Reichsminister Dr. Goebbels sprach gestern abend im Rundfunk über die politische Lage. Obergebietsführer Krumm gibt bekannt, daß sich 1.2 Millionen deutscher Jungen und Mädchen am Reichsberufswettkampf beteiligt haben. Der Reichsverkehrsminister hat angeordnet, daß mit Wirkung vom 1. Mai ein Kraftfahrzeugbrief eingeführt werden wird, um die Sicherung des Eigentums zu gewährleisten. Der Handgranatentäter von Unter den Linden ist nunmehr ermittelt worden. In München sind zwei Heimwehrkompanien zur NSDAP übergetreten. Die Schweizer Regierung ist gestern umgebildet worden. Aus dem Memelgebiet werden erneute Deutschenverfolgungen gemeldet. In Stuttgart fand gestern eine große Bauernkundgebung statt, bei der auch der Reichstagsabgeordnete sprach. Auf Antrag des württ. Landesbauernführers Arnold wurde eine Neugliederung der Landesbauernschaft Württembergs vorgenommen.

### Dr. Goebbels über die politische Lage

Berlin, 14. April. Reichsminister Dr. Goebbels hielt Freitag abend über alle deutschen Sender eine Rundfunkansprache. Er führte u. a. aus: Man muß sich im Geist um zwei Jahre zurückversetzen, um die Größe der Vorgänge, die sich in Deutschland in den vergangenen 14 Monaten abgepielt haben und noch abspielen, voll abmessen zu können. Sonst wird man leicht ungerecht gegen die Zeit und ihre nicht mehr absehbaren gewaltigen Erfolge auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens. Hätte es beispielsweise nicht fast wie ein Wunder gewirkt, wenn im März 1932 die deutsche Arbeitslosigkeit binnen 4 Wochen um weit über eine halbe Million gesunken wäre! Heute ist es Wirklichkeit geworden. Es wirkt geradezu kleinlich, um nicht zu sagen, lächerlich, wenn ein Teil der Auslandspresse angesichts dieser Tatsachen auch jetzt noch versucht, die Erfolge zu bagatelisieren. Denn sie sprechen in ihrer Größe für sich selbst und bedürfen keiner Lobredner. Heute wird wieder gedacht, geplant und geschaffen. Heute werden schon überall wieder gelehrte und geschulte Arbeiter gesucht. Die Regierung hat Hand angelegt, und das Volk hat ihr dabei geholfen. Dadurch nur werde es möglich, in etwas über Jahresfrist die Hälfte des Weges zurückzulegen, für den der Führer sich am 1. Mai 4 Jahre ausbedungen hatte: die Wirtschaft ist wieder auflebt und die deutsche Arbeitslosigkeit um die Hälfte gesunken. Niemand weiß besser als wir, daß dafür vom ganzen Volk große Opfer gebracht worden sind. Der Arbeiter hat sich in diesen Monaten der Wiederingangigkeit unserer Produktion zum großen Teil mit Löhnen begnügen müssen, die nicht dazu ausreichten, ein dem hohen Kulturstand unseres Volkes entsprechendes Lebensniveau zu halten. Er hat sich diese Aufgabe mit einem Heroismus ungleichem unterzogen. Denn er hat gelernt, daß es oft notwendig ist, bei der Lösung des einen Problems schwere Opfer zu bringen, um die Lösung des anderen erst möglich zu machen. Er hat in der Erkenntnis...

...dieser Zusammenhänge manchem mehr Vermutlich bewiesen, als jene Kreise der Wirtschaft, die da glauben, die von der Regierung durchgeführte Beruhigung des Produktionslebens finde ihren zweckmäßigsten Ausdruck in einer durch nichts gerechtfertigten Lohnherabsetzung, ergänzt durch eine noch weniger gerechtfertigte Preis- und Dividendenherabsetzung. In seiner Rede am 21. März schon hat der Führer diese Kreise eindringlich verwahrt. Sie seien auch heute noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß es nicht weiter geduldet werden kann, die Erregungsschancen unserer Zeit zu sabotieren. Auch das Gesetz zum Schutz der nationalen Arbeit stellt einen sozialen Fortschritt und nicht einen sozialen Rückschritt dar. Die Regierung ist unermüdet tätig, um durch weitere Maßnahmen den allgemeinen Lebensstandard unseres Volkes für alle Schichten und Stände zu heben. Damit auch erst begründet wir den neuen nationalsozialistischen Staat, jenes wirtschaftliche und soziale Fundament, auf dem er unerschütterlich ruht. Die nationalsozialistische Bewegung leitet den Staat nach großen weltanschaulichen Grundzügen und läßt sich in der Durchführung ihrer, auf weite Sicht gesehenen Prinzipien durch nichts und niemandem beirren. Es gibt im Lande nur wenige und kleine Konventikel, die das bis heute noch nicht eingesehen haben. Wenn beispielsweise Zeitungen, die vor der nationalsozialistischen Revolution nicht oder nur wenig zur Befreiung des völkerverfallenden Klassenkampfes getan oder geschrieben haben, heute meinen, sie könnten die deutsche Volksgemeinschaft durch Wiederbelebung konfessioneller Gegensätze fördern, so beweisen sie damit nur, daß sie von der neuen Zeit keinen Hauch verpircht haben, unterschätzen aber andererseits offenbar die Entschlossenheit, mit der wir gewillt sind, solche Versuche zurückzuschlagen. Es gibt in Deutschland weder eine Arbeiter- noch eine Bürger-, weder eine protestantische, noch eine katholische, sondern nur noch eine deutsche Bewegung.

eine deutsche Presse. Die Konfessionen in ihrer Betätigungsfreiheit zu beschützen, ist Sache der Regierung. Sie wird diesen Schutz wahrscheinlich wirksamer ausüben, als Zeitungen und Parteien. Ihre Hintermänner haben auch am allerwenigsten ein Recht dazu, der Regierung und dem Nationalsozialismus, die allein die Kirchen vor dem Ansturm des Bolschewismus gerettet haben, deshalb Neuheldentum vorzumwerfen, weil sie auf dem Gebiet des Politischen die alleinige Totalität für sich beanspruchen, sonst aber jeden nach seiner Fassung selbig werden lassen. Jedenfalls stehen wir auf der Wacht. Wir werden es nicht dulden, daß das Werk unseres Glaubens irgendwo auch nur den geringsten Schaden erleide. Unsere Langmut ist nicht Schwäche. Die sieghafte Kraft des Nationalsozialismus geht über alle Stände- und Parteien hinweg. Wir haben Besseres und Wichtigeres zu tun. Die deutsche Nation steht in einem ähneln Ringen um ihre Gleichberechtigung. Die Frage der Rüstungen scheint nunmehr in ihr entscheidendes Stadium einzutreten. Der Führer hat den Standpunkt der deutschen Ehre aufrecht erhalten. Wir müssen unsere Grenzen beschützen können, um in Frieden zu arbeiten und die Wohlfahrt unseres Landes zu mehren. Wir hoffen immer noch, daß die Staatsmänner, denen das Schicksal der Nationen anvertraut ist, zu einer auch für uns erträglichen Lösung der internationalen Probleme kommen. Unser Standpunkt des Rechts ist unverändert. In ihrer Hand liegt es nun, der ganzen Welt Wohlfahrt, Glück, Festigkeit und Aufstieg zu sichern. Deutschland ist bereit, an diesen edlen Zielen mitzuarbeiten. Es braucht dazu: Im Innern Einigkeit, Arbeit und Brot. Nach außen Frieden, Ehre und Gleichberechtigung.

### Lohnregelung für den 1. Mai

Berlin, 13. April. Anlässlich der erstmaligen Begehung des Feiertages der nationalen Arbeit am 1. Mai war im vorigen Jahre eine Verfügung ergangen, wonach die Löhne für diesen Feiertag ausnahmsweise weitergezahlt werden sollten. Jetzt hat der Reichsarbeitsminister eine Entscheidung dahin getroffen, daß künftig hinsichtlich der Bezahlung ausfallender Arbeitszeit für den auf einen Wochentag fallenden 1. Mai das gleiche gilt wie für sonstige Wochenfeiertage. Sofern also für solche Feiertage die Weiterzahlung des Lohnes sonst nicht erfolgt, ist auch für den 1. Mai künftig eine Lohnzahlung nicht vorgesehen.

### Simon prüft die deutsche Antwort

Französische Hege bei gleichzeitigen Truppenverstärkungen an der deutschen Grenze  
eg. London, 13. April. Der britische Außenminister ist gegenwärtig mit der Prüfung der deutschen Antwort in der Frage der Erhöhung der deutschen Heeres-, Flotten- und Luftfahrzeugebeschäftigung beschäftigt. Er beabsichtigt, nach vollendeter Prüfung, die naturgemäß einige Zeit in Anspruch nehmen wird, eine diesbezügliche Erklärung im Unterhaus abzugeben. In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß auch Simon zu dem Ergebnis kommen wird, daß die Erhöhung der deutschen Wehretats als gerechtfertigt angesehen werden muß. Die französische Presse gibt sich naturgemäß alle Mühe, die deutsche Note als unrichtig hinstellen, wobei sie aber ihre Unzufriedenheit darüber nicht verbergen kann, daß man in England diese Meinung nicht zu teilen scheint. Wer hat Grund zur Beunruhigung? „Matin“ und „Echo de Paris“ berichten auf Grund von Informationen aus angeblich „sicherer Quelle aus Straßburg“, daß in der Pfalz und in der Rheinprovinz gegenwärtig Vorbereitungen getroffen würden, um längs der Saargrenze Hitlerverbände aufmarschieren zu lassen für den Fall, daß in Paris oder im übrigen Frankreich Unruhen ausbrechen sollten. Die SA-Abteilungen hätten, erklärt das „Echo de Paris“, Anweisung erhalten, in diesem Falle sofort ins Saargebiet einzurücken. Es handle sich vor allem um die braunen Regimenter Nr. 69, 245, 246 und 258 aus Trier und Birkenfeld. Aus der Pfalz würden sich die Drauzehn Regimenter 17, 18, 22 und 23 in Marsch setzen. Hierzu ist zu sagen: Es handelt sich bei dieser Falschmeldung um den Versuch einer geschäftlichen Brunnenergänzung, nur geeignet, im französischen Volke falsche Auffassungen über die Gesinnung des deutschen Volkes gegenüber Frankreich hervorzurufen. In Deutschland denkt kein Mensch daran, aus den Schwierigkeiten eines fremden Nachbarvolkes irgendwelchen Nutzen ziehen zu können oder ziehen zu wollen, trotz gewisser Erklärungen, die Deutschland leiserweise in ähnlicher Situation hat machen müssen. Das deutsche Volk ist demgegenüber der Auffassung, daß nicht Schwierigkeiten, sondern nur gesunde Verhältnisse beim Nachbarn dem eigenen Lande von Nutzen sein können. Gegenüber der vorstehenden Phantasiemeldung sei nochmals auf nachstehende französische Tatsachenmeldung hingewiesen, die ihrerseits sehr viel eher geeignet sein könnte, in Deutschland Beunruhigung hervorzurufen: Nach einer Meldung des „Matin“ aus Straßburg sind weitere Festungsanlagen an der französischen Grenze mit Mannschaften besetzt worden. In die Kolmatten von Neunhofen, Lembach, Drachenbronn, Rödern sowie Groshatten seien die Befestigungen eingedrückt. In der Gegend von Neunhofen (drei Kilometer von der pfälzischen Grenze) sei die Festungsbesatzung durch weiter zurückliegende Reserveparnisolen verstärkt worden.

### Klarer Kurs in der Kirchenfrage

Bottschaft des Reichsbischofs  
Berlin, 13. April. Reichsbischof Ludwig Müller und das Reichliche Ministerium der Reichskirche, in das nunmehr, wie Donnerstag gemeldet, Ministerialdirektor Jäger berufen wurde, haben gemeinsam eine Bottschaft erlassen, deren Inhalt geeignet ist, den Weg zum Frieden in der evangelischen Kirche zu weisen. Die für alle evangelischen Christen außerordentlich bedeutsame Bottschaft bezieht sich mit der derzeitigen Kirchenlage, zu der sie betont, daß es im Augenblick die vordringliche Aufgabe sei, die äußere Organisation der Reichskirche mit aller Kraft zu betreiben, wobei die Fragen des Glaubens und des Bekenntnisses unberührt bleiben. Es sei wichtig, daß die Frage der Organisation nicht mit denen des Glaubens und des Bekenntnisses vermischt werde. Deswegen sei ausdrücklich ein Votum maßgeblich mit der Organisationsarbeit betraut worden. Durch diese Bottschaft ist die Situation für den deutschen evangelischen Christen nunmehr insofern klar, als er weiß, daß der äußere Rahmen seiner Kirche allen Feinden und Widerständen zum Trotz festgesetzt wird. In diesem festgesetzten Rahmen ist Raum für die Erhaltung des Bekenntnisstandes und des Glaubensgutes der evangelischen Christen in allen bestehenden Ausprägungen.

### Neuregelung der Schuchhaft

durch den Reichsminister des Innern  
Berlin, 13. April. Auf Anordnung des Reichsinnenministers war das Reichsministerium des Innern bereits seit längerer Zeit damit beschäftigt, die Bestimmungen über die Verhängung und Vollstreckung der Schuchhaft für das Reichsgebiet auszuarbeiten. Diese Bestimmungen sind nunmehr fertiggestellt und den Landesregierungen durch einen Rundschreiben zur genauesten Beachtung mitgeteilt worden. Dieser Rundschreiben beruht auf der Erwägung, daß die Stabilisierung der staatlichen Verhältnisse es heute zuläßt, einschränkende Bestimmungen...

### Berliner Handgranatenschnitzwerk aufgeklärt

Berlin, 13. April. Der Vorgesetzte in Berlin gibt bekannt: Der Walter Erwin Schünke, der sich unter dem dringenden Verdacht, den Handgranatenschnitzwerk Unter den Linden am 21. 3. 1934 ausgeführt zu haben, seit dem 1. 4. 1934 in Haft befindet, ist die Tat eingestanden. Das Geständnis bestätigt die in den Berliner Morgenblättern vom 12. April bekanntgegebene Veröffentlichung, daß die Handgranate aus dem Tagelohn des Hauses Unter den Linden 76/77 genommen worden ist. Nähere Einzelheiten können im Interesse der weiteren Untersuchung noch nicht bekanntgegeben werden.

### Familienzwang im Hause Goebbels

Berlin, 13. April. Frau Magda Goebbels, die Gattin des Reichspropagandaministers, wurde am Freitag nachmittag von einem Mädchen entbunden.

### Stuttgarter Sachverständiger im Waltershauser Mordprozess

Schweinfurt, 13. April. In der Freitagnachmittags-Verhandlung des Waltershauser Mordprozesses erlatete der Sachverständige Dr. Walter Heß von der Chemischen Untersuchungsanstalt in Stuttgart ein Gutachten, in dem er feststellte, daß in der Mordkammer auf dem Schloß Waltershausen mit alter Bestimmtheit aus der Pistole des Angeklagten Siebig geschossen wurde.



nungen über die Schußhaft für das ganze Reich zu treffen.

Der Erlaß des Reichsministers des Innern begrenzt daher sowohl die Zuständigkeiten für die Verhängung von Schußhaft, wie auch ihre Dauer, die 8 Tage nicht überschreiten darf, falls der Schußhaftbefehl nicht von der Obersten Landesbehörde erlassen ist oder von ihr ausdrücklich bestätigt wird.

Frankreichs Frontkämpfer drohen!

Pensionierungen erst nach erfolgreicher finanzieller und wirtschaftlicher Sanierung

gl. Paris, 13. April.

Zur inneren Krise, die Frankreich seit Monaten wie ein schweres Fieber schüttelt, haben unwehrend die Frontkämpfer, sei es ein entscheidendes Wort gesprochen. Bekanntlich sieht das finanzielle Sanierungsprogramm der Regierung Doumergue eine Kürzung der Pensionen der alten Frontkämpfer vor.

Donnerstag abend hat nun der Nationalrat der ehemaligen Frontkämpfer in klarer soldatischer Sprache, wie sie einzig und allein dem System der Demokratie und Korruption gegenüber angebracht ist, dem Ministerpräsidenten die Stellungnahme der Frontkämpfer übermitteln lassen.

Zu diesem Zweck muß die Regierung bis 1. Juli mit nur mit einer Hand in einer dem Gerechtigkeitsbegriffen entsprechenden Weise alle Stände aus der Welt geschafft haben, sie muß auch die im Wege der Vesteuerung von Abgeordneten und Beamten abgeschlossenen Lieferungsverträge für den Staat revidieren und wirksame Maßnahmen gegen die unter dem Schutz von Politikern betriebenen Steuerhinterziehungen getroffen haben.

Damit hat der Frontgeist auch in Frankreich der Demokratie und Korruption ihren unerbittlichen Kampf angefaßt. Die innere Krise Frankreichs nähert sich ihrem Höhepunkt!

Wien zwischen Peru und Columbien?

Reuthof, 13. April.

Meldungen aus Lima (Peru) und Bogotá (Columbien) sowie aus den Nachbarstaaten zufolge ist sowohl in Peru wie in Columbien eine intensive Rüstungstätigkeit im Gange.

Heimwehr-Kompanien verlassen Starhemberg

Doch Einberufung des österreichischen Nationalrates?

ek. Wien, 13. April.

Im Parlamentsgebäude haben die Vorbereitungen für eine Sitzung des Nationalrates begonnen. Wie man hört, müssen sie bis 1. Mai abgeschlossen sein.

Damit bestätigt sich die Annahme, daß die Regierung die neue Verfassung doch vom Rumpfparlament beschließen läßt, um wenigstens den Schein eines rechtlichen Vorgehens zu wahren.

wichtige Aufgaben zu erfüllen habe. Die Genehmigung der seit 7. März v. J. erlassenen Notverordnungen, die vom Papste gewünschte Genehmigung des Konfords und schließlich eine Ermächtigung für die Regierung, die neue Verfassung in Kraft zu setzen.

Zwei Heimwehrkompanien gehen zur NSDAP über

Die Schwierigkeiten bei der Führertagung der Heimwehr, über die bereits berichtet wurde, zeigen bereits ihre Folgen. Nicht nur, daß die Eingliederung der Wehrverbände in die Vaterländische Front zunächst als misslungen zu betrachten ist, auch in der Heimwehr selbst machen sich die Spaltungstendenzen bemerkbar.

Dazu kommen die sich täglich zuspizierenden

Gegensätze zwischen Heimwehren und Nationalsozialisten, die für die nächste Zeit eine Reihe von Heberaktionen innerhalb der österreichischen Wehrverbände erwarten lassen.

Bombenanschlag auf einen Heimwehr-Schießstand

In einem Schießstand des Heimwaffenvereins in Steindröckel bei Gmunden haben Unbekannte zwei Ammonitombomben gelegt. Die eine der beiden Bomben explodierte. Ein Gebäude ging fast ganz in Trümmer.

Umbildung der Schweizer Regierung

Bern, 14. April.

Der Schweizer Bundesrat hat am Freitag mittag die Neuverteilung der Departementen vorgenommen. Danach wird Bundesrat Meyer, der bisher das Innendepartement verwaltete, das Finanz- und Zolldepartement übernehmen.

Ferner erfährt der Ausschuss für Finanz- und Währungsfragen eine Neugestaltung durch das Ausscheiden von Bundesrat Ruch. Bundesrat Schulthess bleibt in diesem Ausschuss. Bundesrat Motta scheidet aus. An seine Stelle tritt Bundespräsident Pilet. Jäger an Stelle von Ruch, Bundesrat Meyer.

Die Stuttgarter Bauernkundgebung

Stuttgart, 13. April.

Man war es von der Zeit der liberalistischen Herrschaft her gewohnt, daß Bauernkundgebungen eine einseitige Angelegenheit eines Standes waren. Diese grundsätzliche Einstellung wurde durch die Weltanschauung der Nationalsozialisten, die fundamental auf der Erkenntnis der Zusammenhänge von Blut und Boden beruht, über den Haufen geworfen.

So war denn auch die Stadthalle gestern vormittag, als Landesbauernführer Arnold zu einer Versammlung gerufen hatte, bis auf den letzten Platz besetzt. Die Halle selbst war mit den Symbolen des Reichswährstandes und den Flaggen des Deutschen Reiches festlich geschmückt.

Der württembergische Landesbauernführer Arnold, der die Kundgebung eröffnete, wies darauf hin, daß die heutige Kundgebung ein Ereignis ist, das württembergischen Bauern zum Führer und zum Reichsbauernführer sei. Feiertagserklärung der Badenweiler Reichshof, als 62 Fahnen der Bezirksbauernschaften im Gleichschritt in die Halle getragen wurden.

Reichsstatthalter Murr spricht

Reichsstatthalter Murr sprach mit eindringlichen Worten zu den Versammelten. Seiner Rede entnehmen wir:

Mit dem Sieg des Nationalsozialismus sind die Gefahren, die den deutschen Bauernstand in früheren Zeiten auf das schwerste bedrohten, endgültig beseitigt. Die Weltanschauung des Nationalsozialismus beruht fundamental auf der Erkenntnis der Zusammenhänge zwischen Blut und Boden, denn die Erfahrung lehrt:

daß ein Volk auf die Dauer verflümert, wenn es seinen Bauernstand verflümern läßt. Wir Nationalsozialisten erkennen im Bauernstand nicht nur die Grundlage unseres Volkes, sondern den ewigen Urquell unserer Volkskraft.

Was das Erbhofgesetz manchem noch unverständlich erscheinen läßt, ist der Gemeinschaftsgedanke, der in diesem Gesetz verankert liegt. Nur dieser Gemeinschaftsgedanke erhält dem Bauern auf die Dauer seine Scholle. Was der Nationalsozialismus will, ist nichts anderes, als dem königlichen Bauern auf freier Scholle. Was Jahrhundert nicht zuwege brachte, wird der Nationalsozialismus Wirklichkeit werden lassen.

Damit vollzieht sich auch hier ein radikaler Umbruch, an dessen Ende ein geachteter und

freier Bauernstand stehen wird. Wer vorurteillos das erste Jahr der nationalsozialistischen Revolution betrachtet, wird zu geben müssen, daß in diesem einen Jahr mehr Segensreiches für das deutsche Volk und damit auch für den deutschen Bauernstand geschaffen worden ist, als in Jahrzehnten zuvor.

Die mit vielem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Reichsstatthalters machten auf die Versammelten großen Eindruck. Viel Beifallsstürme dankten ihm die Anwesenden für seine Worte.

Staatsrat Weinberg über Preispolitik

Nun ergreift Staatsrat Weinberg das Wort zu grundsätzlichen Stellungnahmen über das Problem Volk und Rasse.

Er legte sich zunächst mit den verschiedenartigen historischen Auffassungen und Voraussetzungen auseinander und wandte sich dabei scharf gegen die liberalistische, menschen- und völkerverachtende Geschichtsauffassung des letzten Reiches. Unsere Vorfahren seien keine Romanen gewesen, deutsches Bauerntum und Germanentum sei vielmehr ein Begriff.

Die Kultur unserer Vorfahren habe bedeutend höher gestanden, als die Kultur derer, von denen von bestimmter Seite behauptet wird, daß sie uns erst Kultur gebracht hätten. Unsere Ahnväter seien freie Bauern auf freier Scholle gewesen, auch wenn eine artfremde Rechtsauffassung diese Tatsache nicht wahrhaben wollte.

Unsere deutsche Zukunft lege in uns selbst, in unserem Blut und nirgendwo anders.

Heute habe der deutsche Bauer die unmenschliche Gewissheit, daß er, seine Söhne und Enkel für alle Zeiten als freie Bauern auf freier Scholle sitzen würden. Staatsrat Weinberg streifte anschließend daran die Preispolitik der nationalsozialistischen Regierung. Den Spekulationen mit Lebensmitteln, die der Nationalsozialismus als unfittliches Instrument der Volksausbeutung befeitigt habe, sei die Stabilität des Nationalsozialismus entgegenzusetzen worden.

Wir denken nicht daran, mit dem Steuergrößen des deutschen Bauern und Arbeiters den Großgrundbesitz wieder zu entschulden.

Der Reichsbauern schloß seine mit großem Beifall aufgenommene Rede mit dem Bekenntnis: Deutschland, Deutschland und immer wieder Deutschland!

Die mächtigste Kundgebung wurde durch

Landesbauernführer Arnold mit einem Dankeswort beendet. Aus tausendsten Reihen erklang das „Deutschland, Deutschland über alles“ und das Lied unseres unvergesslichen Kämpfers Horst Wessel: „Die Fahne hoch!“

Neue öffentliche Anlage bei der Klosterkirche Alpirsbach

Alpirsbach, 13. April. Den Besuchern der berühmten romanischen Klosterkirche von Alpirsbach ist der Zustand des Geländes hinter der Klosterkirche wohl bekannt. Dort lagen zwischen dem Schulhaus und der Klosterkirche der Pfarrgarten und verschiedene Privatgärten mit dem übrigen Durcheinander von Gemüsegärten, Stauden, Anlagen, Ziersträuchern, Obstbäumen und den steilen Pyramiden von Lebensbäumen und Fichten, die zusammen ein unwürdiges Bild darboten und den schönen Blick auf die Klosterkirche von der Rückseite her verdeckten.

Aus Stadt und Land

Magold, den 14. April 1934.

Sage nicht alles, was du weißt, aber wisse immer, was du sagst.

Die Autoverkehrslinie Magold-Pfalzgrafenweiler

über Rohrdorf-Waldborn-Egenhausen-Bödingen wird wegen Straßenbauarbeiten bis auf weiteres eingestellt.

Nie werd' uns die Pflicht zur Last!

Etwas Neues in neuer Zeit bedeutet wohl die gottesdienstliche Feier am nächsten Montagvormittag in der evangelischen Stadtkirche. Die Einholung der Keinen A-B-C-Schützen wird durch einen Gottesdienst unter Gottes Wort und Gebet gestellt und wird dabei zum Ausdruck gebracht, was Elternherzen in dieser wichtigen Stunde bewegt oder bewegen sollte.

Cantatefeier am Sonntag Cantate

Der Sonntag Cantate (29. April) soll sein eigentümliches Gepräge erhalten und in einem Sonntag des Singens gemacht werden. Cantate, Cantate heißt ja „singen“. Gesungen werden sollen die Liebeslieder aus der großen Zeit der evangelischen Kirche, aus dem Jahrhundert der Reformation. Dazu ist eine Vorbereitung nötig.

Die Kleinmotorpräge wird ausprobiert

Die Abnahme der neuen Kleinmotorpräge der hiesigen Kreis-Feuerwehr erfolgte gestern nachmittags bei der praktischen Vorführung an der Schiffbrücke, die wie erwartet, sehr gut ausfiel, waren zugegen: Landesfeuerlöschinspektor Raurat Zimmermann, Stattdirektor Kreisbaumeister Schleicher, Bürgermeister Maier, Stadthausmeister Venz, Feuerwehrkommandant Rupp, der Führer der Westerklinie Hespeler und verschiedene Gäste benachbarter Wehren.

Sicherungsverwahrung

Ein in der Herrenbergerstraße wohnender Unterstützungsempfänger, der gestern abend in der Trunkenheit seine Familie bedrohte, wurde in polizeiliche Sicherungsverwahrung genommen.



# Bilder vom Tage



### Stabschef Röhms in Ragusa

Der Stabschef der SM. Röhms, hat sich zu einem kurzen Erholungsurlaub nach Dalmatien begeben. Auf unserem Bilde wird er in Ragusa von Vertretern der Behörden und des Deutschturns begrüßt.



### Ein neues amerikanisches Riesenflugzeug

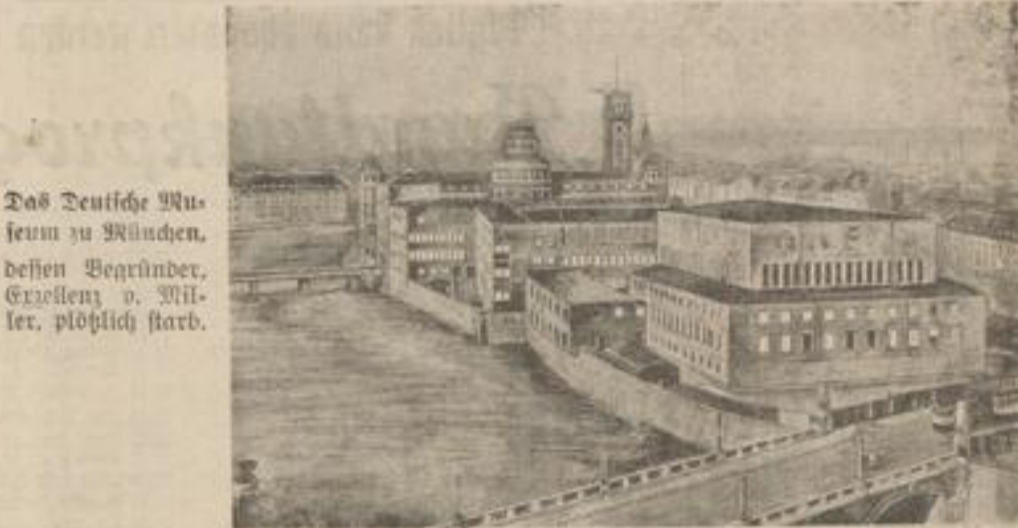
Dr. Heidebreck, im amerikanischen Staate Connecticut, wurde dieses neue Vorkriegsflugzeug in Deutschland geflügt, das in seinen Dimensionen alle amerikanischen Maschinen übertrifft. Es ist eine überdimensionale Effektiv-Maschine, die 24 Personen befördern kann und einen Flugradius von 2750 Kilometer besitzt.



### Das Deutsche Museum zu München, dessen Begründer, Graf v. Miller, plötzlich starb.

### Der Tag des Kindes

Unter dem Motto „Mutter und Kind“ hat die NS. Volkswirtschaft ihren neuen arden Werbeleitungs einseitig. Ten Kautzki bildet ein Anklamstag des deutschen Kindes, an dem die Mütter mit ihren Kindern zu einem wirkungsvollen Werbenutzen teilnehmen.



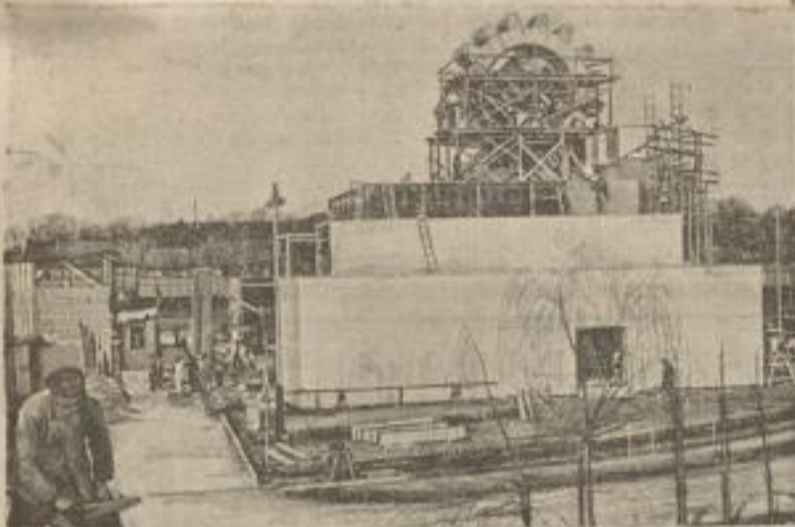
### Eine 17 Meter hohe Uhr

Wird dieser Tage auf dem Rangierbahnhof Kornwestheim aufgestellt. Ein einziger Zeiger wiegt 12 Kilogramm, das Zifferblatt hat einen Durchmesser von über 6 Metern. Das Gehäuse der Uhr wiegt nicht weniger als 24 Zentner.



### 40 Jahre im Dienst

Der Chef der Marineleitung, Admiral Raeder, feiert am 15. April sein 40jähriges Dienstjubiläum. Er war während des Krieges Stabschef des Admirals Hipper und Kommandant des Kreuzers „Adn“. Seit dem Jahre 1928 steht er als Chef der Marineleitung an der Spitze der deutschen Flotte.



### Das Haus der Deutschen Arbeitsfront

Die Vorbereitungen für die große Aufhellung Deutschlands soll in Berlin und bereits in vollem Gange. Unter anderem wird auch dieses Haus der Deutschen Arbeitsfront errichtet, das auf keinem Fall eine richtige Modellbau des Arbeitsfront-Architekten ein Jahrtausend mit dem Vaterland tragen wird.

## Der lange Pfeffer

Ein Volkroman aus Schwaben  
Von Jdents von Kraut

39] „Ja, so...? Ro, ich bin in der Nacht — es ist recht finster gewesen selbstmal — da muß ich mich ein bißle verirrt haben im Dunkeln... Und wie ich da hintenherum an den „Schwanen“ komm', da ist's eben das Pandel!“  
„So, so?“ Frau Lydia Euphrosyne nickte ihm nachdenklich zu und verdrängte die Arme. Sie schien mit einem Male eine andere Frau zu sein. Gespensterfurcht und alles unklare Lappen um das Fenster waren von ihr weggenommen; sie stand mitten im wachen Leben. „Buele, Buele — ich weiß nit... Aber wenn ein jed's, wo zu seinem Mädel geht, ein G'pönnst strapazieren müßt mit Stierkopf und Hörnern und so — da gib's mehr Geister im Lande als lebendige Leut!“  
„Aber, Mutter —!“ Der Sohn schaute sie sehr unfähig an. „Ihr wollt doch nit sagen, daß Ihr nit glaubt an das Stierle, wo mir das G'sicht verkratzt hat?“  
„Sie atmerte tief und sichtlich erleichtert. „Doch, Buele! Doch! Nur abg'schieden wird's nit gewesen sein... Und Hosen wird's ang'habt haben... Und, wenn ich dir raten soll, Buele: Laß dich nit ein damit! Die Bärbel ist ein arg netts Mädel — ich kann sie elend gut leiden; aber der Vater wird's nit mit jageben. Ich kenn' ihn, und du kennst ihn auch, daß du in eine Wirtschaft heiratest, und noch dazu, wo's spult, — ich sag's nit gern, Buele, aber das leidet er nit, und wenn's noch dreimal so nett wär, das Bärbel!“

„Aber, Mutter, ich mag's einmal! Und wenn's der Vater nit erlaubt, so geh' ich zum Werber nach Stuttgart und werd' Soldat!“  
„Im's Heilands Willen, Buele: Red nit so sündhaft!“  
„Und ich tu's! Ich weiß wohl, daß der Vater hoch hinaus will mit mir, und wenn's wahr werden sollt', daß er nach Stuttgart hinunterkommt, wird er immer noch höher wollen. Was aber mein Leben ist, Mutter, das g'hort nun einmal mir, und das will ich leben, wie's einwendig ist in mir, und nit, um Vektor oder der Himmel weiß was zu werden, wie's der Herr Vater meint!“  
Frau Lydia Euphrosyne stellte sich streng und steil. Die natürliche Mütterlichkeit, die für einen Augenblick aus ihr hervorgeleuchtet hatte, wich der Zuacht der überkommenen Anschauungen. Unbotmäßigkeit gegen die Entscheidung des Vaters schien ihr so verwerflich, daß sie ihr sogar ihre eingeborenen, urteilbaren Gefühle unterordnete.  
„Sie stand im Begriff, dem Sohn eine Straßpredigt zu halten. Allein sie kam nicht dazu. Draußen auf der stillen Straße klingelten Schellen auf; ein Schlitten hielt vor dem Hause. Sie huschte ans Fenster. „Heiland — der Herr Kammerat von Ahas!“  
„Nit möglich, Mutter?“  
„Doch, doch! Und der Vater ist in Stuttgart!“  
Mit klatschenden Schuhen, deren dicker Filz dumpf auf den hölzernen Stufen patschte, lief sie die Treppe hinunter.  
Lufas, der Kutscher, war indessen vom Bod gepirngt und hatte die Lärklänge gezogen, während sich der Kammerat langsam aus den Federn zu paden begann, in die er bis an die Brust eingewickelt war. Einige Reugierigte schauten aus den Fenstern. Die beiden Arbeiter droben auf dem Dach des Herrn Schwentmann glockten in die Tiefe.

Sie sahen, wie Frau Lydia gerade aus dem Hause trat und einen respektvollen Knicks machte.  
„Ach, der Herr Kammerat! Guten Morgen zu wünschen, Herr Kammerat!“  
„Herr von Ahas rückt mit leutseliger Höflichkeit an seiner Pelzmütze, die er nur schwer über die Ohren herunterbekam, blieb aber sitzen. „Guten Morgen, liebe Frau Amtmännin! Der Herr Amtmann in der Kanzlei?“  
Lydia Euphrosyne war für den Augenblick nur noch Gattin ihres Mannes. Kein! Sie beklagte es sehr — aber ihr Gatte sei überhaupt nicht daheim. Er habe nach Stuttgart fahren müssen — im Auftrage des Königs — um beim übermorgigen Freitheater vor Seiner Majestät dem Kaiser zu singen.  
„Oh —? Der Kammerat verneigte sich, als stünde Napoleon selbst neben seinem Schütten. Richtig, davon habe er gehört. Ja, freilich — eine so bedeutende Stimme — so was finde ich nit alle Tage! Er wüßte natürlich von ganzem Herzen volles Gelingen und sei überzeugt, daß die Ehre noch von anderen erstreulichen Ereignissen gefolgt sein würde, wie es bei einem so vortrefflichen Manne wie dem Amtmann Ruoff gar nicht anders sein könne... Es mache übrigens nichts aus, daß er ihn nit zu Hause antreffe. Er wisse nun, wo er ihn zu suchen habe, und wolle noch eine andere Angelegenheit in Ordnung bringen, wegen der er eigentlich hauptsächlich gekommen sei. Die Frau Amtmännin möge sich nit ja nicht erkälten! Es sei frisch an diesem Morgen, so daß ihm eine warme Suppe im „Schwanen“ guttun werde.“  
„Habe sowieso ein Böttele mit Ihrem Nachbar zu sprechen, Frau Ruoff. Wer weiß —, er pointierte höchst vergnügt mit den kammeratlichen Diplomatenaugen, — ob wir nit bald selbst Nachbarn werden, der Herr

Amtmann und ich. Kann sich manches ändern hier. Und nit zum Lieben. Vielleicht, wenn ich ihn heut abend in Stuttgart treffe, daß ich ihm schon etwas erzählen kann, was ihm nit gleichgültig sein dürfte... Also — auf baldiges Wiedersehen, Frau Amtmännin! Und auf gute Nachbarschaft — wenn's wirklich so kommen sollte!“  
Lufas sah schon wieder auf dem Bod. Genau in dem Augenblick, als sein Herr zum zweiten Male an der Pelzmütze rückte, ließ er die Pferde anziehen. Es klappte, wie einstudiert, keine Minute später hielt der Schlitten drüben beim „Schwanen“. Christian Rühle buckte den vornehmsten Gast die drei Stufen in sein Haus empor.  
Frau Lydia Euphrosyne aber stand noch immer in ihren dicken Filzschuhen und suchte ihre verschiedenen verstrengten Naturen zusammen...  
„Ein paar Stunden später — draußen fing es allmählich zu schimmern an — ging die Klingel an der amtmännischen Haustür zum andern Male.  
Frau Ruoff, noch ganz angefüllt von einer unbestimmten Erwartung, trat leise hinter die Gardine, um zu sehen, ob es nit abermals ein geheimnisvoller Schlitten aus der Residenz sei. Doch nein: Diesmal stand unten nur einer, der auf Schusters Rappen gekommen war und seinen Filz recht tief ziehen mußte, wenn er Einlaß begehrte: der lange David aus Stetten.  
Die Amtmännin war enttäuscht. Einen Augenblick überlegte sie sogar, ob sie ihn überhaupt öffnen solle. Dann aber erinnerte sie sich, daß er ja den Auftrag habe, ihrem Gatten nach Stuttgart zu folgen, damit er ihm im Notfall mit Rat und Fiedel beispringen könne, und sie ließ ihn ein.“

Fortsetzung folgt.





Sonntagsgedanken

Von W. Rehm.

Woh! auch Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr das Himmelreich zuschließt vor den Menschen!

Es wiederholt sich alles in der Geschichte. Die Schriftgelehrten und Pharisäer sind nicht bloß Erscheinungen in der Zeit des Erdens Lebens Jesu Christi gewesen.

Als der Bolschewismus vor den Toren der deutschen Städte stand, als weiteste Kreise des deutschen Volkes im Nationalsozialismus untergehen in Gefahr waren, als Niedertreue, Gemeinheit und Bosheit Orgien in Deutschland feierten...

Schon damals in den Jahren des Kampfes galt von ihnen das Wort: Ihr Heuchler, die ihr das Himmelreich zuschließt vor den Menschen!

Nun ist eine neue Zeit angebrochen. Was ist nicht alles in unserem Volk seit dem 30. Jan. 1933 anders geworden! Ein neues Leben wurde in Deutschland wach...

Täglich kann abonniert werden

will das erwachte Volk von denen nichts mehr wissen, die in der Zeit des Kampfes und der Not versagten, nun aber glauben, dem kämpfenden und erwachten Volk sein großes, heiliges Erbe zu verkleinern...

die sich mit dem Reich Gottes verwecheln und nicht merken, daß Gott in diesen Zeiten kein Werk mit anderen treibt, die er aus Kampf und Not heraus berufen und bereitet gemacht hat...

Wenn der ewige Gott mächtig und sichtbar in das Leben von Menschen und Völkern eingriff, stellen sich die Schriftgelehrten immer dagegen. Sie können nicht dulden, daß Gott wider ihr Schriftgelehrtenprogramm handelt...

Darum lesen wir uns das große Geschehen dieser Zeit nicht träben. Gott ist mächtig am Werk und schafft sich sein Volk im neuen Dritten Deutschen Reich.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 15. April

- 6.15 Zeitangabe, Nachrichten.
6.30 Gottesdienst.
8.20 Betriebsberichte.
8.25 Lebensnachrichten.
8.45 Hatzel'sche Morgenzeitung.
9.30 Sonntagmorgen-Musik.
10.00 Evangelische Wegweiser.
11.00 Romanische Märchen von Robert Schumann.
11.30 Reichsbühne: Johann Sebastian Bach, "Brandenburgische Konzerte".

Montag, 16. April

- 6.00 Chronik, Zeitangabe, Wetterbericht.
6.05 Opernakt I.
6.30 Opernakt II.
6.55 Zeitangabe, Frühnachrichten.
7.05 Wetterbericht.
7.10 Frühprogramm.
8.15 Wasserstandsangelegenheiten, Wetterbericht.
8.25 Wagners.
8.45 Rundfunkkonzert der Reichspoststelle Stuttgart.
9.00 bis 9.15 Frauenstunde.
10.00 Nachrichten.
10.10 "Stille im Wald".
10.20 Wilhelm Kempff spielt.
10.45 Pop-Meyer-Schau.
11.25 Was bedeutet der Garten I. das Volk.
11.40 Rundfunkkonzert der Reichspoststelle Stuttgart.
11.55 Wetterbericht.
12.00 Vornachricht.
13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Sportbericht.
13.10 Deutsche Nachrichten, Wetterbericht.
13.20 Aus dem Leben.
13.30 Zeitangabe, Nachrichten.
14.00 bis 14.45 Schopenhauer Nr. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
15.00 "Vierzigjähriger, Land des Berges".
15.30 Deutsche Hausmusik.
16.00 Nachmittagskonzert.
17.15 Deutsches Rundfunkorchester an der Saar.
17.30 Frühling-Schau.
18.00 Jugendfunk: "Alle wir Jungen von Krieg haben erlebt".
18.25 Französischer Sprachunterricht.
18.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsbericht.
19.00 "Sünder Maren".

Dienstag, 17. April

- 6.00 Chronik, Zeitangabe, Wetterbericht.
6.05 Opernakt I.
6.30 Opernakt II.
6.55 Zeitangabe, Frühnachrichten.
7.05 Wetterbericht.
7.10 Frühprogramm.
8.15 Wasserstandsangelegenheiten, Wetterbericht.
8.25 Wagners.
8.45 bis 9.00 Landwirtschaftsbericht.
10.00 Nachrichten.
10.10 Geschieden und Erlauben.
10.50 Werte von Franz Liszt.
11.25 Rundfunkkonzert der Reichspoststelle Stuttgart.
11.55 Wetterbericht.
12.00 Was wir selten hören (IV).
13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Sportbericht.
13.10 Deutsche Nachrichten, Wetterbericht.
13.20 Mittagskonzert.
13.50 Zeitangabe, Nachrichten.
14.00 bis 14.30 Mittagskonzert.

Mittwoch, 18. April

- 6.00 Chronik, Zeitangabe, Wetterbericht.
6.05 Opernakt I.
6.30 Opernakt II.
6.55 Zeitangabe, Frühnachrichten.
7.05 Wetterbericht.
7.10 Frühprogramm.
8.15 Wasserstandsangelegenheiten, Wetterbericht.
8.25 Wagners.
8.45 Landwirtschaftsbericht.
9.00 bis 9.15 "Maler und Bild".
10.00 Nachrichten.
10.10 Geschieden und Erlauben.
10.50 Werte von Franz Liszt.
11.25 Rundfunkkonzert der Reichspoststelle Stuttgart.
11.55 Wetterbericht.
12.00 Was wir selten hören (IV).
13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Sportbericht.
13.10 Deutsche Nachrichten, Wetterbericht.
13.20 Mittagskonzert.
13.50 Zeitangabe, Nachrichten.
14.00 bis 14.30 Mittagskonzert.

Donnerstag, 19. April

- 6.00 Chronik, Zeitangabe, Wetterbericht.
6.05 Opernakt I.
6.30 Opernakt II.
6.55 Zeitangabe, Frühnachrichten.
7.05 Wetterbericht.
7.10 Frühprogramm.
8.15 Wasserstandsangelegenheiten, Wetterbericht.
8.25 Wagners.
8.45 Landwirtschaftsbericht.
9.00 bis 9.15 "Maler und Bild".
10.00 Nachrichten.
10.10 Geschieden und Erlauben.
10.50 Werte von Franz Liszt.
11.25 Rundfunkkonzert der Reichspoststelle Stuttgart.
11.55 Wetterbericht.
12.00 Was wir selten hören (IV).
13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Sportbericht.
13.10 Deutsche Nachrichten, Wetterbericht.
13.20 Mittagskonzert.
13.50 Zeitangabe, Nachrichten.
14.00 bis 14.30 Mittagskonzert.

Tapeten!
Reiche Auswahl - billige Preise für jeden Geschmack etwas Passendes.
Reiß-Tapeten besonders billig.
Stragula-Läufer 67 90 133 cm breit -90 1.20 1.80
Stragula-Teppiche 2-2 1/2 und 2-3 m 7.85 9.40
Tischlinoleum in verschiedenen Arten
L. Grüninger, Nagold

Ihre Frühjahrskur
machen Sie am billigsten zu Hause mit Sani Drops.
Es verschwinden quälende Verstopfung, Kopfschmerz u. Müdigkeit, Blutanstrang, sowie auch Pickel, unreine Haut und Mitesser.
Auspackung RM 2.75. No packung RM 1.60.
Kaufwürdige Präsente erhalten Sie:
In den Apotheken zu Nagold, Altensteig, Heiterbach, Wittberg.

Omnibusfahrt Montag, 16. April 1934 zum Pferdemarkt nach Stuttgart
Abfahrt Wittberg beim Schwarzwaldhotel 7.30
Wittlingen 7.45 Uhr.
Süher & Deubte, Omnibusvermietung, Deckenpfeon
Telefon Gchingen Nr 13

Gartenbesitzer!
Verblühende Erfolge erzielen Sie durch richtiges Düngen.
Auskunft hierüber gibt bereitwilligt
W. Schuster, Gartenmeister
Empfehle 774

Bruteier
von Dähnern mit einer Mindest-Jahresleistung von 190 Eiern zu 15 Pfg. das Stück.
Bei größeren Posten Vorausbestellung
Frühe Einlegeier
an Privathaushaltungen, zum Tagespreis auf Bestellung
Rudolf Ruoff
Niederreuthin Post Vondorf
Nagold

Hafer-Zwiebackmehl
bestbewährtes 1807
Kind-rauh-nugemittel
H. Gauß, Nagold

Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit
Text Ausgabe mit erläuternder Einleitung
Für 60 Pfennig vorrätig bei
G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold

Minderobach
Einen größeren Posten
Heu
verkauft
955 M. Henne.

Kinderwagen
Bohnenwagen
Erstlingsbett
Leiterwagen
Liegestühle
in schöner Auswahl bei
G. Katz
Nagold

Deutsche TELEFUNKENSUPER
Neuen in Edelholz
Für Wechselstrom RM 240,- einloch, 3-Bühnen
TELEFUNKEN
DIE DEUTSCHE WELTWÄRE

Bläue Kieselsteine
Wegen ihrer Leichtigkeit und Dauerhaftigkeit zu allen Bau- u. Neubauten bestens bewährt.
Zauf. 10/2:50 M., 12/4: 70 M.
Gipssteingeschäft Ratz
Hohdorf bei Doro. 871

Schon für 3 Mk
Bar Gold
in Markenwert für Sie
durch die nachmalige 100%
Steuer- und Steuerbefreiung
zu 1000 Mark mit 1000 Mark
Zahlung 1. Klasse 20.31 April
2000000
1000000
500000
100000
50000
10000
2000
500
100
50
10
5
2
1
0
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200
201
202
203
204
205
206
207
208
209
210
211
212
213
214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254
255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292
293
294
295
296
297
298
299
300
301
302
303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331
332
333
334
335
336
337
338
339
340
341
342
343
344
345
346
347
348
349
350
351
352
353
354
355
356
357
358
359
360
361
362
363
364
365
366
367
368
369
370
371
372
373
374
375
376
377
378
379
380
381
382
383
384
385
386
387
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
400
401
402
403
404
405
406
407
408
409
410
411
412
413
414
415
416
417
418
419
420
421
422
423
424
425
426
427
428
429
430
431
432
433
434
435
436
437
438
439
440
441
442
443
444
445
446
447
448
449
450
451
452
453
454
455
456
457
458
459
460
461
462
463
464
465
466
467
468
469
470
471
472
473
474
475
476
477
478
479
480
481
482
483
484
485
486
487
488
489
490
491
492
493
494
495
496
497
498
499
500
501
502
503
504
505
506
507
508
509
510
511
512
513
514
515
516
517
518
519
520
521
522
523
524
525
526
527
528
529
530
531
532
533
534
535
536
537
538
539
540
541
542
543
544
545
546
547
548
549
550
551
552
553
554
555
556
557
558
559
560
561
562
563
564
565
566
567
568
569
570
571
572
573
574
575
576
577
578
579
580
581
582
583
584
585
586
587
588
589
590
591
592
593
594
595
596
597
598
599
600
601
602
603
604
605
606
607
608
609
610
611
612
613
614
615
616
617
618
619
620
621
622
623
624
625
626
627
628
629
630
631
632
633
634
635
636
637
638
639
640
641
642
643
644
645
646
647
648
649
650
651
652
653
654
655
656
657
658
659
660
661
662
663
664
665
666
667
668
669
670
671
672
673
674
675
676
677
678
679
680
681
682
683
684
685
686
687
688
689
690
691
692
693
694
695
696
697
698
699
700
701
702
703
704
705
706
707
708
709
710
711
712
713
714
715
716
717
718
719
720
721
722
723
724
725
726
727
728
729
730
731
732
733
734
735
736
737
738
739
740
741
742
743
744
745
746
747
748
749
750
751
752
753
754
755
756
757
758
759
760
761
762
763
764
765
766
767
768
769
770
771
772
773
774
775
776
777
778
779
780
781
782
783
784
785
786
787
788
789
790
791
792
793
794
795
796
797
798
799
800
801
802
803
804
805
806
807
808
809
810
811
812
813
814
815
816
817
818
819
820
821
822
823
824
825
826
827
828
829
830
831
832
833
834
835
836
837
838
839
840
841
842
843
844
845
846
847
848
849
850
851
852
853
854
855
856
857
858
859
860
861
862
863
864
865
866
867
868
869
870
871
872
873
874
875
876
877
878
879
880
881
882
883
884
885
886
887
888
889
890
891
892
893
894
895
896
897
898
899
900
901
902
903
904
905
906
907
908
909
910
911
912
913
914
915
916
917
918
919
920
921
922
923
924
925
926
927
928
929
930
931
932
933
934
935
936
937
938
939
940
941
942
943
944
945
946
947
948
949
950
951
952
953
954
955
956
957
958
959
960
961
962
963
964
965
966
967
968
969
970
971
972
973
974
975
976
977
978
979
980
981
982
983
984
985
986
987
988
989
990
991
992
993
994
995
996
997
998
999
1000







„Wann dort stehen bin ich so ungelogen“, laut der Wirt und grünte mit dem Kopf nach dem Himmel hin, dessen blaue, glatte, glatte Oberfläche sich jetzt so sehr vergrößert hat, und die Höhe von kleineren Höhen und ein malteses Gedröhre hören.

„Gott, ich bin gewiss, ich hätte den Himmel haben, so eben ich mit's geizen, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

„Du bist gewiss, aber es ist nicht so, und ich bin nicht so.“

### Das Infoladene Männele / eine Erzählung

„Das Männele“, das ich hier zu lesen habe, ist ein kleines, aber sehr interessantes Stück, das von einem der besten Autoren der Gegenwart verfasst ist. Es handelt sich um eine Geschichte, die in der Welt der Infokultur spielt, und die die Herausforderungen zeigt, die mit der Digitalisierung verbunden sind. Der Autor hat es geschafft, die Komplexität dieses Themas in einer leicht verständlichen und unterhaltsamen Weise darzustellen. Die Geschichte ist nicht nur für diejenigen interessant, die sich für die Infokultur interessieren, sondern auch für diejenigen, die sich für die menschlichen Aspekte der Technologie interessieren. Es ist eine Geschichte, die uns dazu bringt, über die Auswirkungen der Digitalisierung nachzudenken und über die Möglichkeiten, die sie bietet, nachzudenken. Ich empfehle es allen, die sich für diese Themen interessieren, zu lesen. Es ist ein Stück, das nicht nur unterhält, sondern auch zum Nachdenken anregt. Die Charaktere sind lebendig und sympathisch, und die Handlung ist spannend und fesselnd. Die Sprache ist klar und prägnant, und die Erzählweise ist sehr geschickt. Ich bin mir sicher, dass Sie von dieser Geschichte begeistert sein werden. Es ist ein kleines, aber sehr wertvolles Stück, das Sie nicht verpassen sollten. Lesen Sie es und lassen Sie sich von der Welt der Infokultur begeistern. Es ist eine Welt, die voller Möglichkeiten ist, und die uns dazu bringt, unsere Vorstellungskraft zu erweitern. Ich bin gespannt, was Sie davon halten werden. Ich hoffe, Sie werden es genauso gerne lesen wie ich. Es ist ein Stück, das Sie nicht nur unterhält, sondern auch zum Nachdenken anregt. Die Charaktere sind lebendig und sympathisch, und die Handlung ist spannend und fesselnd. Die Sprache ist klar und prägnant, und die Erzählweise ist sehr geschickt. Ich bin mir sicher, dass Sie von dieser Geschichte begeistert sein werden. Es ist ein kleines, aber sehr wertvolles Stück, das Sie nicht verpassen sollten. Lesen Sie es und lassen Sie sich von der Welt der Infokultur begeistern. Es ist eine Welt, die voller Möglichkeiten ist, und die uns dazu bringt, unsere Vorstellungskraft zu erweitern. Ich bin gespannt, was Sie davon halten werden. Ich hoffe, Sie werden es genauso gerne lesen wie ich.



**Felshausen voran!**

Schon einige Wochen lang kommt regelmäßig die erwachsene Jugend des Dorfes hier zusammen, um Wettspiele und Tänze für das für 6. Mai geplante große Frühlingsfest zu üben, voraus S.V., F.V.M. und F.V. Es wird ein richtiges deutsches Frühlingsfest mit Waden durch das ganze Dorf durch die Musikkapelle, Wettlämpfen der Burken, gemeinsamen Kirchgang, einem großen Festzug mit Tummelspielen der Fäden, Kasperletheater, Volkstänzen u. Kundentänzen für Alt und Jung auf dem Kreuzacker. Den Anstoß zu dem Fest gab der Reichsbund für Volkstum und Heimat, der darauf hin arbeitet, in jedem deutschen Dorf bodenständiges Brautstum zu weden und einzubürgern und vor allem die Feite der ganzen Dorfgemeinde mit neuem deutschem Geiste zu füllen. Felshausen geht hier im ganzen Bezirk voran. Möge es ihm gelingen, Dauerndes zu schaffen und anderen Gemeinden einen Weg zu weisen.

**Das Meldeamt für den Freiwilligen Arbeitsdienst**

in Calw teilt mit, daß es mit Wirkung vom 16. April 1934 seine Dienststunden, wie folgt ändert:

- Vertags von 7.00—16.00 Uhr
- Samstags von 7.00—12.00 Uhr
- Anmeldungen zum Eintritt in den Freiwilligen Arbeitsdienst werden
- Vertags von 7.00—11.00 Uhr
- angenommen. Vertags ab 12.00 Uhr u. Samstags finden keine Anmeldungen statt. Bei den Anmeldungen ist ein Verbandszeugnis und gegebenenfalls bei Minderjährigen väterliche Einwilligung mitzubringen. Die Bewerber haben sich auf ärztliche Untersuchung vorzubereiten.

**Vertrauensratswahl in der Defensfabrik Felshausen.** Am Mittwoch wurde in der Defensfabrik die Vertrauensratswahl durchgeführt. Von 208 Wahlberechtigten wurden 190 Stimmen abgegeben, wovon 1 Stimme ungültig war. Gewählt wurden Christian Beutler-Felshausen, Johannes Kenz-Felshausen, Fritz Güterich-Felshausen, Hermann Kapf-Ragold, Heinrich Gieseler-Ragold. Als Stellvertreter wurden gewählt: Paul Seeger-Felshausen, Ludwig Baldenhof-Felshausen und Karl Großhoff-Felshausen.

**Berufung der Milchzeuger Unterthalheim.** Am Mittwoch hatten sich die Milchzeuger von Ober- und Unterthalheim im Gasthaus zum Hirsch in großer Zahl versammelt. Der Vorsitzende Franz Möhrle erteilte nach Begrüßung der Anwesenden u. des Hauptredners des Abends, dem Geschäftsleiter des Milchverarbeitungsgebietes Erz-Ragold Steinbauer das Wort zu den brennenden Fragen betreffend Milchlieferung und Milchpreis für die Zukunft. Keine war auch die Diskussion zu dieser für die Landwirtschaft wie auch für die Verbraucher wichtigen Frage. Es wurde erörtert, ob eine eigene Milchverwertungsgenossenschaft gegründet werden, oder aber Anschließung an die bereits bestehende Genossenschaft Schöningen gesucht werden soll und zwar ob Korporation beigetreten, oder ob jeder einzeln Mitglied wird. Für eine selbständige Milchverwertungsgenossenschaft Talheim war Kronenwirt K. u. Oberthalheim. Es sprach zu diesem Problem noch Ortsbauernführer Joachim Oberthalheim und von Unterthalheim J. Rotenburger, J. Müller, Ortsbauernführer S. Müller und Stützpunktleiter Klink. Nach den Ausführungen kam man am Ende zu dem einstimmigen Entschluß eines Anschlusses an Schöningen durch Beitritt jedes Einzelnen, da die Milchmenge zu einer selbständigen Milchverwertungsgenossenschaft nicht hinreicht. Für die Verbraucher wurde erreicht, daß die Milch auch in Zukunft beim Erzeuger geholt werden kann, aber mit 18 % (dem örtlich festgesetzten Milchpreis) bezahlt werden muß. Das Mehr über dem Erzeugerpreis hinaus, fließt in die örtliche Ausgleichskasse, von dem auch ein Teil der Zentralausgleichskasse zukommt. Möge sich die Einrichtung in Zukunft zum Wohle des Erzeugers und nicht zum allzu großen Schaden des ärmeren Verbrauchers, wamentlich des Kinderreichen auswirken. Nach etwa 3 Stunden konnte der Vorsitzende die Versammlung schließen.

**Der Schwarzwaldverein tagt Altensteig.** Am morgigen Sonntag findet in Altensteig im Saal des Gasthofes „zum Grünen Baum“ die letzte Sitzung des Hauptauschusses des Württembergischen Schwarzwaldvereins vor seiner Zusammenkunft mit dem badischen Verein statt. Aus diesem Anlaß werden am Sonntag hier zahlreiche Vertreter der Ortsgruppen des Landes erwartet.

**Bortag Gündingen.** Vorgesters abend hielt Kreisarzt Dr. Mauche-Herrnberg in gut besetzten Schulsaal einen fast zweistündigen Vortrag mit Lichtbildern über Rattenplage, Beterungslehre und Geburtenrückgang. Der Vortrag fand aufmerksame Zuhörer.

**Unfall in der Küche**  
Hirau. Ein Unfall mit bösen Folgen ereignete sich am Mittwoch nachmittag in einem Haushalt. Die Frau eines Beamten benützte dort zum Kochen des Mittagessens einen sogenannten Sparofen (zwei ineinandergehobene Töpfe). Beim Versuch, die Töpfe voneinander zu lösen, explodierten diese, so daß ihr Inhalt in der ganzen Küche umherspritzte und die bedauerndsten Werte Frau im Gesicht und an den Armen verbrühte. Besonders die Augengegend ist stark in Mitleidenhaft gesogen.

**Im Walde nicht rauchen kein Feuer machen!**

**Waldbrandgefahr!**

**Die Bildung der Vertrauensräte**

Der Reichsarbeitsminister hat unter dem 10. März die zweite Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit erlassen. Die erste Verordnung vom 1. März ds. Js. hat die Wirtschaftsgebiete der Treuhänder der Arbeit abgegrenzt und die Sitze der Vertrauensräte bestimmt. Die zweite Verordnung trifft insbesondere die erforderlichen Durchführungsbestimmungen für die Bestellung der Vertrauensmänner und für die Errichtung des Sachverständigenbeirats beim Treuhänder der Arbeit und der Sachverständigenausschüsse. Sie regelt ferner die Befreiung der Tarifordnungen und Richtlinien. Es sind schließlich noch Durchführungsbestimmungen zum § 16 des Gesetzes über die Berufung des Treuhänders wegen Entscheidungen des Führers des Betriebes hinsichtlich der Gestaltung der allgemeinen Arbeitsbedingungen, insbesondere der Betriebsordnung, getroffen sowie Durchführungsbestimmungen für die Angelegenheiten von Entlassungen (§ 20 des Gesetzes) und über die Verwendung von Frauen (§ 28 des Gesetzes). Im Hinblick auf die im März durchzuführende Bestellung der Vertrauensmänner sind die Durchführungsbestimmungen zu dieser Frage von besonderer Wichtigkeit. Es ergibt sich aus ihnen in Verbindung mit dem Gesetz in den Grundzügen etwa folgende Regelung: Die Aufstellung der Liste der Vertrauensmänner hat vom Führer des Betriebes im Einvernehmen mit dem Betriebszellen-Obermann des Betriebes, also einem Angehörigen der Gefolgschaft, zu erfolgen. Hat der Betrieb keinen Betriebszellen-Obermann, so ist die Aufstellung einer Liste nicht möglich. Es tritt etwa an die Stelle des Betriebszellen-Obermanns des Betriebes eine außerbetriebliche Stelle der Betriebszellen-Organisation.

Ein Einsetzungsausschuss außerbetrieblicher nichtberuflicher Stellen würde mit dem Grundgedanken des Gesetzes, nach der die Vertrauensmänner ein Organ der Betriebsgemeinschaft sein und daher aus ihr hervorgehen sollen, nicht vereinbar sein. Es kann daher in diesem Falle lediglich die Berufung der Vertrauensmänner und ihrer Stellvertreter durch den Treuhänder der Arbeit erfolgen. Diese Berufung kommt ferner in Frage, wenn eine Einigung zwischen dem Führer des Betriebes und dem Betriebszellen-Obermann des Betriebes nicht zu erzielen ist, oder aus sonstigen Gründen ein Vertrauensrat nicht zustande kommt. Die Berufung von Vertrauensmännern und Stellvertretern durch den Treuhänder der Arbeit ist in jedem Fall in sein Ermessen gestellt. Der Treuhänder der Arbeit kann also unter Umständen auch von der Berufung absehen. Der Betrieb bleibt in diesem Falle ohne Vertrauensrat. Die erforderlichen Vorschriften über den Führer des Betriebes sind bereits im Gesetz selbst getroffen. Von der Aufstellung besonderer Voraussetzungen ist dabei auch hinsichtlich der Staatsangehörigkeit und der Rassenzugehörigkeit abgesehen worden. Auch nichtarische Unternehmen können daher Führer des Betriebes sein. Das entspricht den wiederholten Verlautbarungen der Reichsregierung, nach denen die Bestimmungen des Gesetzes über das Berufsbeamtentum für das Gebiet der Wirtschaft keine Anwendung finden.

In der vom Führer des Betriebes im Einvernehmen mit dem Betriebszellen-Obermann aufzustellenden Liste sind sowohl Personen als Vertrauensmänner vorzuziehen, wie das Gesetz in § 7 vorschreibt; ferner eine gleiche Zahl von Stellvertretern. Die Liste wird einheitlich für die gesamte Gefolgschaft, Arbeiter und Angestellte, aufgestellt. Es gibt also in Zukunft keine besonderen Vertrauensmänner für Angestellte und Arbeiter, sondern nur noch gemeinsame Vertrauensmänner der Gefolgschaft. Angestellte und Arbeiter sind daher in der Liste angemessen zu berücksichtigen. Neben ihrer zahlenmäßigen Vertretung in der Gefolgschaft wird dabei insbesondere entscheidend sein, daß durch die Zusammensetzung des Vertrauensrates eine möglichst umfassende Beratung aller dem Vertrauensrat zugewiesenen Aufgaben möglich ist. Die Voraussetzungen, denen diese Personen entsprechen müssen, hat das Gesetz im § 8 bestimmt. Es ist dabei u. a. vorgegeben, daß sie der Deutschen Arbeitsfront angehören müssen. Frauen sind unter der gleichen Voraussetzung zugelassen, wie Männer.

Jeder der Liste hat die Gefolgschaft des Betriebes abzutreten. An der Abstimmung kann jedes Mitglied der Gefolgschaft teilnehmen, das mindestens 21 Jahre alt und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte ist, einsch. der Lehrlinge. Die Abstimmung hat der Führer des Betriebes zu leiten, der damit lediglich seinen Stellvertreter, also eine an der Betriebsleitung verantwortliche Person, betrauen kann. Zu seiner Unterstützung beruft der Abstimmungsleiter die beiden Mitglieder der Gefolgschaft, die am längsten im Betriebe sind. Ihnen ist Einblick in alle die Abstimmung betreffenden Vorgänge zu geben. Der Abstimmungsleiter stellt eine Liste der Abstimmungsberechtigten (Abstimmungsliste) auf und gibt durch Aushang spätestens zwei Wochen vor dem ersten Abstimmungstage, die Liste der Vertrauensmänner und Stellvertreter bekannt. In dem Aushang ist ferner anzugeben, wo die Abstimmungsliste zur Einsicht ausliegt, wo die Abstimmungsberechtigten den Stimmzettel und den Abstimmungsumschlag empfangen, sowie wann und wie sie den Stimmzettel abgeben können. Gegen Einsprüche über die Liste der Abstimmungsberechtig-

ten entscheidet der Abstimmungsleiter. Ein besonderer Einspruch gegen diese Entscheidung des Abstimmungsleiters ist nicht vorgelegen; sie kann nur im Zusammenhang mit einer Kamprüfung des gesamten Verfahrens nach Durchführung der Abstimmung unter den weiter unten besprochenen Voraussetzungen erfolgen.

Die Abstimmung ist geheim und erfolgt durch Abgabe eines Stimmzettels. Der Stimmzettel hat unter fortlaufender Nummer die Namen der als Vertrauensmänner sowie als Stellvertreter vorgeschlagenen Personen zu enthalten. Die Abgabe des unveränderten Stimmzettels gilt als Zustimmung, die Abgabe des durchstrichenen Stimmzettels als Ablehnung. Die Abstimmungsberechtigten können auch einzelne der als Vertrauensmänner und als Stellvertreter vorgeschlagenen Personen durch die Streichung der Namen auf dem Stimmzettel ablehnen. Die Feststellung des Ergebnisses der Abstimmung hat der Abstimmungsleiter in Gegenwart der von ihm nach dem oben Gesagten zu seiner Unterzeichnung berufenen beiden Mitglieder der Gefolgschaft vorzunehmen. Sie erfolgt in der Weise, daß zunächst ermittelt wird, auf welche der aufgestellten Personen eine Mehrheit der abgegebenen Stimmen entfallen ist.

Haben sich also bei einer Gefolgschaft von 90 Arbeitern und Angestellten nur 60 Arbeiter und Angestellte an der Abstimmung beteiligt, so ist zu ermitteln, welche von den als Vertrauensmänner oder Stellvertreter aufgestellten Personen bei der Abstimmung wenigstens 31 Stimmen erhalten haben. Es zählt dabei für sie jeder Stimmzettel, auf dem ihr Name nicht durchstrichen ist. Ohne Bedeutung ist es, wie groß die Zahl der Stimmen ist, die der Einzelne erhalten hat, sofern nur eine Mehrheit der abgegebenen Stimmen vorliegt. Es ist also in dem vorhergehenden Beispiel gleichgültig, ob auf eine der als Vertrauensmänner oder als Stellvertreter aufgestellten Personen nur 31 oder etwa 60 Stimmen fallen. Diejenigen Personen, die keine Mehrheit erhalten haben, scheiden bei der Feststellung der Liste der Vertrauensmänner und Stellvertreter aus. Aus den übrigen Personen, und zwar in der Reihenfolge der Liste, also, wie nochmals betont sei, ohne Rücksicht auf die Zahl der Stimmen, die auf die einzelne Person entfallen sind, zunächst die Vertrauensmänner und sodann die Stellvertreter entnommen. Haben also von den als Vertrauensmänner aufgestellten Personen bei der Abstimmung nicht so viel Personen eine Mehrheit erhalten, daß aus ihnen die erforderliche Zahl der Vertrauensmänner entnommen werden kann, so sind die übrigen Vertrauensmänner aus den als Stellvertreter aufgestellten Personen, auf die eine Mehrheit entfallen ist, zu entnehmen. Ergibt sich bei der Abstimmung für keine der

**Wer glaubt, daß Malzkaffee nicht schmeckt, hat sicher noch nie den Kathreiner probiert**

ter des Betriebes sind bereits im Gesetz selbst getroffen. Von der Aufstellung besonderer Voraussetzungen ist dabei auch hinsichtlich der Staatsangehörigkeit und der Rassenzugehörigkeit abgesehen worden. Auch nichtarische Unternehmen können daher Führer des Betriebes sein. Das entspricht den wiederholten Verlautbarungen der Reichsregierung, nach denen die Bestimmungen des Gesetzes über das Berufsbeamtentum für das Gebiet der Wirtschaft keine Anwendung finden.

als Vertrauensmänner und Stellvertreter aufgestellten Personen eine Mehrheit, so kann der Treuhänder der Arbeit die Vertrauensmänner und Stellvertreter in der erforderlichen Zahl berufen. Ergibt sich bei der Abstimmung eine Mehrheit nur für eine kleinere Zahl von Personen als nach dem Gesetz Vertrauensmänner zu bestellen sind, erhalten also z. B. von 5 als Vertrauensmänner und 5 als Stellvertreter aufgestellten Personen nur zwei eine Mehrheit, so kann der Treuhänder der Arbeit die übrigen Vertrauensmänner und die Stellvertreter berufen, in dem Beispiel also 3 Vertrauensmänner und 3 Stellvertreter. Erhalten dagegen von den aufgestellten Personen lediglich eine Mehrheit, doch wenigstens die erforderliche Zahl Vertrauensmänner bestellt werden können, so hat es dabei zunächst kein Bedenken. Der Treuhänder kann in solchem Falle erst dann eingreifen, wenn durch Ausscheiden oder zeitweilige Verhinderung von Vertrauensmännern der Vertrauensrat nicht mehr vorchriftsmäßig besetzt ist.

Die den Abstimmungsberechtigten gebundene Möglichkeit, einzelne Personen von der Liste der Vertrauensmänner und der Stellvertreter zu streichen, kann dazu führen, daß die Berücksichtigung der Angestellten oder die Berücksichtigung der Arbeiter im Vertrauensrat in einem offensibaren Mißverhältnis zur Zusammensetzung der Gefolgschaft stehen würde. Das gleiche Mißverhältnis in der Zusammensetzung des Vertrauensrates kann sich dadurch ergeben, daß bei Ausscheiden eines Angestellten aus dem Vertrauensrat der in der Reihenfolge der Liste an seine Stelle tretende Erfahrungsmann nicht gleichfalls Angestellter, sondern Arbeiter ist oder daß bei Ausscheiden eines Arbeiter als Erfahrungsmann ein Angestellter eintritt. Das Gesetz sieht daher vor, daß der Treuhänder der Arbeit zur Beilegung eines offensibaren derartigen Mißverhältnisses in der Zusammensetzung des Vertrauensrates auf Antrag des Führers des Betriebes einzelne Vertrauensmänner abberufen und durch andere Vertrauensmänner ersetzen kann.

Das Gesetz sieht schließlich eine Anrufung des Treuhänders der Arbeit für den Fall vor, daß bei dem Abstimmungsverfahren Vorschriften des Gesetzes oder der Durchführungsordnung verletzt worden sind, daß das Abstimmungsergebnis dadurch beeinträchtigt werden konnte. In diesem Falle kann der Treuhänder die Wiederholung der Abstimmung anordnen oder die aufgestellten Vertrauensmänner beurlauben oder an ihrer Stelle andere Vertrauensmänner berufen. Hinsichtlich weiterer wichtiger Vorschriften der Durchführungsverordnung, insbesondere über die Bildung der Sachverständigenbeiräte und -ausschüsse wird noch eine besondere Mitteilung erfolgen.

**Schwarzes Brett**

Parteiamt.: Nachdr. verb. Öffentliche Versammlung der Ortsgruppe Ragold der NSDAP.

8 Uhr Löwenaal. Die Mitglieder haben pflichtgemäß zu erscheinen. Die Blöße sigen beilammen. Die Blockwarte ermitteln Stärkemeldungen. Ortsgruppenleitung.

**Achtung! Schreinergerwerbe!**  
Nach einer Vereinbarung mit dem Treuhänder der Arbeit wurde für das Schreinergerwerbe im Bezirk Ragold vorläufig folgende Tarifregelung festgelegt:

1. Der Bezirk Ragold bezahlt mit sofortiger Wirkung den Lohn von 64 Pfg. Bisher bezahlte höhere Löhne dürfen nicht gekürzt werden.
2. Sobald der Sachverständigenausschuss für die Württembergische Holzindustrie gebildet ist, wird er die Einstufung des Bezirks in das Ortsklassenverzeichnis vornehmen.
3. Gegen jeden, der nicht den Lohn von 64 Pfg. zur Auszahlung bringt, wird mit den schärfsten Mitteln, erforderlichenfalls mit Verhängung von Schutzhaft vorgegangen werden.

Der Fachberater der NSDAP für Wirtschaftsfragen: **Bachner.**

**Handwerkertag Stuttgart**

Diejenigen Teilnehmer, welche mittels Kraftwagen Stuttgart erreichen, haben so frühzeitig dort einzutreffen, daß sie die Handwerker des Kreises Ragold bei Ankunft des Sonderzuges 8.34 Uhr Hauptbahnhof Stuttgart, aufsuchen können. Ebenso haben die Autobesitzer ihre Mitfahrgelegenheit heute im Laufe des Tages unter Rufnummer S.A. 401 Ragold zu machen. **H.S. Jago, Kreis Ragold.**

**Aus dem Gemeinderat**

**Bad Teinach.** Gemeinderat Vatermeister Ad. Hahn er mußte aus parteipolitischen Gründen vom Amt eines Gemeinderats zurücktreten. In seine Stelle trat nach Bericht von Pq. Kaufmann Bernhard Luz Pq. Fritz Huber.

Lebt die Reichssturmjahre, das Blatt der württembergischen Hitlerjugend! Bestimmung und Angelegenheiten bei sämtlichen NS-Zeitungen

**Sportvorshow**

**Fußball.**  
Die Pflichtspiele neigen sich dem Ende zu. Ragold muß, nachdem Freudenstadt das letzte Spiel knapp zu seinen Gunsten entscheiden konnte, endgültig auf die Weichheit verzichten. Trotzdem geht selbstverständlich der Kampf unentwegt weiter, da Ragold nunmehr darauf bedacht sein muß, einen guten Platz in der Tabelle zu erringen, bzw. zu halten.

Reutenburg, welches im Vorspiel nach hartem Kampf gegen eine geschwächte Ragolder Elf unterlag, ist für Sonntag der Gegner. Wir möchten, nach dem Vorspiel zu schließen, Ragold als die bessere Elf ansprechen, doch kämpft Reutenburg speziell in seinem Sturm sehr hart, so daß für unsere Hintermannschaft Arbeit in Hülle und Fülle übrig bleiben wird. Für morgen dürfen wir demnach ein ausgeglichenes Kampfspiel erwarten, das, was beim SVK Tradition ist, trotzdem mit allem sportlichen Anstand durchgeführt wird. Hoffen wir, daß auch die Schiedsrichter-Leistung gegenüber dem Vorspiel eine 100prozentig bessere ist. Aufstellung der Mannschaft siehe Aushang. Spielanfang siehe Anzeiger.

**Die Reichssturmjahre kommt!**

Die Hitlerjugend Württembergs hat sich nun ihre eigene Zeitung geschaffen. Zusammen mit der NS-Presse Württemberg gibt die Gebietsführung ab 21. April 1934 die vorläufig 14tägig erscheinende große Hitlerjugend-Zeitung heraus, die ein Spiegelbild der nationalsozialistischen Jugendbewegung sein soll.

Die „Reichssturmjahre“ erfüllt als Jugendzeitschrift im Rahmen der schwäbischen Presse ihre besondere Aufgabe. Sie bildet den Niederschlag all der Anstrengungen und Kämpfe der Jugend um die deutsche Zukunft. Sie ist ein Dokument jugendlichen Aufschwunges und legt Zeugnis ab von der Arbeit der Hitlerjugend. Sie besitzt das der Hitlerjugend eigene Gepräge in jeder Zeile.

Die „Reichssturmjahre“ gehört als die wegweisende Jugendzeitschrift in jedes schwäbische Haus. Der überaus billige Abonnementspreis von 90 Pfg. pro Vierteljahr (die Einzelnummer kostet 15 Pfg.) ermöglicht allen Volksgenossen die Haltung der „Reichssturmjahre“, die in ihrer reich illustrierten Aufmachung und dem in ihr pulsernden Leben der Jugend eine überaus wertvolle Bereicherung für jeden Volksgenossen bedeutet, der im Leben und Geschehen seines Volkes mit bewußter Anteilnahme steht. Bestellungen für die „Reichssturmjahre“ nehmen sämtliche GZ-Dienststellen und NS-Zeitungen entgegen. Außerdem wird die Zeitung von der Hitlerjugend im Straßenverkauf abgesetzt.

Als Werborgan bedeutet die „Reichssturmjahre“ mit ihrer 50 000 Exemplare betragenden Auflage einen bedeutenden Faktor für jeden Geschäftsmann. Bei jeder NS-Zeitung liegt ein Anzeigentarif aus. Ein Geschäftsmann, der darauf achtet, daß sein Geschäft bei Jugend und Elternschaft bekannt wird, benützt die „Reichssturmjahre“ als Anzeigenorgan.





Marktberichte

Smund, 13. April. (Markt. Edelmetallpreise vom 13. April.) Fein...

Biehpreise. Calw: Ochsen 728 bis 810, Zugtiere 520 bis 670...

120 bis 345, Kalb 325 bis 360, Rinder 110 bis 210...

Schweinepreise. Calw: Käufer 22 bis 35, Milchschweine 11 bis 21...

Wirtschaftsminister Rehnich

Aufsichtsratsvorsitzender der Württ. Notenbank

Das Wetter. Für Sonntag und Montag ist ziemlich freundliches Wetter zu erwarten.

Gejtorbene: Louis Stengle, Mühlebeliger, K... in den D.M. Herrenberg / Christiane Kaufmann...

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten. Hauptredakteur und verantwortlich für den gesamten Inhalt...

Togal. unübertroffen bei Rheuma - Gicht Kopfschmerzen. Ischias, Hexenschuß und Erkältungskrankheiten...

Frauenarbeiterschule Nagold

Die neuen Kurse in Handnähen, Wäschennähen, Kleidernähen, Sticken und allen Arten von Handarbeiten...

Handels-Kurs. Beginn des nächsten Kurses in Buchführung - Korrespondenz - Handelslehre...

HAMBURG-AMERIKA LINIE. Herr Friedrich Schmid Nagold, Marktstr. 2. steht als sachkundiger Vermittler von Seereisen...

Dankagung. Kohrdorf, den 13. April 1934. Für all die Liebe und Teilnahme, die ich beim Hinscheiden meiner lieben Schwester Anna Maria...

Saatkartoffeln in besten Sorten. Futtererbsen zur Saat preiswert von Gebr. Ablung...

NSDAP. Ortsgruppe Nagold. Heute Samstag, abends 8 Uhr im Löwenaal

Öffentliche Versammlung. Thema: „Der deutsche Sozialismus“.

Die Mitglieder erscheinen pflichtgemäß; die Blöcke sitzen beisammen. Die Blockwarte erstatten Stärkemeldung.

Wir bitten um Ihre Aufmerksamkeit! Festanzug der deutschen Arbeitsfront. Den Festanzug dürfen nur arische Schneider...

eine Arbeitsbeschaffung für das Handwerk. Die Vergabe der Anzüge soll durch die Betriebe nicht in Sammel-Aufträgen erfolgen...

Saalbauz. Löwen, Nagold. Sonntag, den 15. April ab 8 Uhr. Tanzunterhaltung

Haupt- oder Nebenerwerb. Größter nationalsozialistischer Verlag Württembergs sucht zur Werbung seiner NS-Sport-Illustrierten geeignete Mitarbeiter...

Vertreter. Jüngeres, ehrliches, evgl. Mädchen. das schon in Stellung war, für sofort gesucht.

Wilsberg. Verkaufe am Montag, den 16. April, nachmittags 1 Uhr, einen Wurf schöne Milchschweine. Friedr. Aug. Weik Eierverband-Schachteln bei G. W. Jaifer

Likörkelche geistl. 2 l u. 2.5 Weinsidel Tee- und Wasserbecher Trinkkrüge Obstservice Blumenvasen Ruchenteller Auflaufformen sowie sämtliche Glas- und Porzellangeschirre Hermann Knodel

Sportverein v. 1911 e. V. Nagold. Sportplatz Calwerstraße Sonntag, 15. April, 3 Uhr

Herrenanzüge nach Maß. Rm. 50.-, 52.-, 45.-, 39.- Maßkonfektionanzüge Rm. 32.-, 26.- D.A.F.-Anzüge Rm. 65.-, 48.50

Qualitätsware seit 1810. JOHNS Pfeifle EBHAUSEN (Wfwb.) Tel. 182

Miele. das leuchtende Markenrad. Miele-Fahrräder stets vorrätig bei Johs. Werner & Sohn Nagold.

SV-Liederbuch. Taschenausgabe zu 80 J vorrätig bei G. W. Jaifer, Nagold

Evang. Gottesdienste. Sonntag, 15. April. (Mitt. 1.) Vorm. 9.30 Uhr Predigt (Otto), anschließend Choralstücken...

Methodistische Gottesdienste (Evangelische Freikirche). Sonntag, 15. April. Vorm. 9.45 Uhr Predigt zum Volkstag der Inneren Mission...

Kath. Gottesdienste. Sonntag, 15. April. 6-7.00 Uhr Beichtgelegenheit, 8.30 Uhr Gottesdienst in Altensteig...

